

Adipositas-Chirurgen führen Focus-Ärzteliste an

26.03.2013

Gleich zwei Chirurgen unseres Hauses führen die jüngste Focus-Ärzteliste auf dem Fachgebiet der Adipositas-Chirurgie an, Prof. Thomas Manger und PD Dr. Christine Stroh gehören damit zu den „TOP-Mediziner 2013“.

Für die Vergabe des Siegels zählen neben der Zahl wissenschaftlicher Publikationen, praktizierter Therapie-Optionen und Wartezeiten vor allem die Empfehlungen von Fachkollegen und Patienten. „Uns macht das natürlich stolz“, sagt Prof. Thomas Manger, Chefarzt der Chirurgischen Klinik. Auch weil hinter diesem Erfolg ein langes Stück Arbeit steht.

1995 wurde die bariatrische Chirurgie im Geraer Klinikum eingeführt. Damals, vor 15 Jahren, galten einengende Magenbänder noch als das Mittel der Wahl, wenn Diäten nichts mehr halfen. Inzwischen hat sich das Fachgebiet entwickelt, gibt es weitaus mehr Möglichkeiten vom Magenbypass über den operativ verkleinerten Schlauchmagen bis zum eingeführten Magenballon oder dem Magenschrittmacher. All diese Methoden werden an der Klinik angeboten. Seit 2005 - und das gilt als herausstechendes Merkmal - unter konsequenter Veröffentlichung der OP-Ergebnisse in einer freiwilligen deutschen Qualitätssicherungsstudie. „Das ist höchste wissenschaftliche Leistung“, betont Prof. Manger, „damit hat sich die Geraer Klinik einen Namen gemacht.“ Deren Bekanntheitsgrad reicht heute bis in die USA. Bei all der Arbeit sind sich die Ärzte durchaus bewusst, nichts weiter als die Auswüchse des Wohlstandes zu heilen. „Uns ist die Ess-Kultur verloren gegangen. Jeder zweite Deutsche ist übergewichtig, jeder fünfte morbid adipös“, rechnet Dr. Christine Stroh vor. Ziel der Adipositas-Chirurgie sei aber nicht nur, Dicke dünn zu machen, sondern vor allem die Begleiterscheinungen zu bekämpfen wie Herz-Kreislauf-Erkrankung, Bluthochdruck, Stoffwechselstörungen – allen voran der Diabetes mellitus, Gicht und natürlich auch die soziale Ausgrenzung. Außerdem reduziert Adipositaschirurgie das Risiko an Krebserkrankungen zu versterben.

Etwa 200 neue Patienten stellen sich jährlich im Klinikum vor, etwa die Hälfte wird operiert. „Wir sind keine Kamikaze-Chirurgen“, spitzt Manger zu, die OP gehe zwar am schnellsten, sei aber der letzte Schritt. Ernährungswissenschaftler und -berater, Diabetologen und Psychologen, Chirurgen und Gastroenterologen bilden im ausgewiesenen Adipositas-Zentrum ein stabiles Team, das die Betroffenen nicht selten über Jahre betreut.